

Das Leben wird ein Weg genannt,
denn wer geboren wird,
der eilt zu einem Ziel.



Das Leben wird ein Weg genannt,
denn wer geboren wird,
der eilt zu einem Ziel.

Wer auf einem Segelschiff
eingeschlummert ist,
wird ganz von selbst
durch die Kraft des Windes
zum Hafen geführt.
Auch wenn er nichts davon spürt,
so wird er doch zum Ziel getrieben.

Genauso eilt jeder von uns
im unmerklichen Verlauf des Lebens -
stets bewegt und niemals still -
im Strom der Lebenszeit

dem eigenen Ende zu.

Du schläfst und die Zeit eilt weiter;
du wachst und
verlierst dich in Gedanken,
aber das Leben geht dahin,
ohne dass du darauf achtest.

Wir Menschen eilen alle
irgendeinen Pfad entlang,
ein jeder getrieben
zu seinem eigenen Ziel.
Darum sind wir alle auf dem Weg.

Und so magst du
den Sinn des Weges verstehen:
Du bist ein Wanderer in diesem Leben.

Alles eilt vorüber, alles wird rückläufig.
Du siehst am Wege das Kraut,
die Pflanze, das Wasser oder
was du gerade ansehen magst -
eine kurze Freude
und dann bist du vorbei.

Und wieder triffst du
Felsen und Schluchten
und Abgründe, Klippe und Grat,
oder auch wildes Getier und Schlangen
und andere Widerwärtigkeiten -
ein wenig Angst und dann bist du vorbei.

So ist das Leben -
weder seine Lust bleibt noch sein Leid.

Der Weg ist nicht dein,
und auch, was dir begegnet
ist nicht dein.

Hebt der Wanderer, der zuerst ist,
seinen Fuß, so tritt der andere
gleich in seine Spur
und nach ihm der Folgende.

Und betrachte die Lebensumstände,
sind sie nicht von ähnlicher Art?
Heute pflügst du die Erde,
morgen ein anderer
und nach ihm ein dritter.

Betrachte diese Äcker
und stolzen Häuser.
Wie oft, seitdem sie da sind,
haben sie schon
den Namen gewechselt.
Sie gehörten diesem und jenem,
dann hießen sie nach einem anderen,
sie kamen darauf an den und den.

Ist also unser Leben nicht ein Weg,
der bald den einen,
bald den anderen aufnimmt,
alle Nachfolger, der eine des anderen?

Basilus der Große